



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie halten bereits die 4. Ausgabe unseres GfK PrintCenter-Magazins «pagina» in Ihren Händen, was auch gleichzeitig bedeutet, dass das Jahr 2011 schon bald wieder zu Ende geht. Das GfK PrintCenter hat wiederum ein ereignisreiches, spannendes und erfolgreiches Jahr hinter sich. Dank Ihrem Vertrauen durften wir auch 2011 wieder viele interessante Projekte realisieren; und dafür möchten wir all unseren treuen Kunden an dieser Stelle schon mal ganz herzlich danken.

Saisonal bedingt und somit brandaktuell berichten wir im folgenden **Hauptartikel** über unsere grosse Ski Alpin-Nachwuchshoffnung aus Hergiswil, **Reto Schmidiger**. Der talentierte 19-Jährige hat bereits drei Juniorenweltmeister-Titel gewonnen, ist doppelter Schweizermeister und zudem Nachwuchssportler des Jahres 2010.

Das Kundenporträt wird in dieser Ausgabe zum **Lieferantenporträt**. Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren langjährigen Partner und Lieferanten **Fischer Papier** etwas näher zu bringen. Und zwar in der Person von Christian Schneider, dem zuständigen Verkaufsberater. Viele Drucksachen, die wir für Sie produzieren, gehen nämlich zuerst durch die Hände resp. durch das Lager von Fischer Papier.

Und auch in dieser Ausgabe berichten wir wieder über ein aktuelles Thema aus der **Marktforschung**. Dabei geht es um eine repräsentative Studie über Rückenschmerzen, die **GfK Switzerland AG** im Auftrag der Rheumaliga Schweiz bei 1000 SchweizerInnen durchgeführt hat.

Als **Ausflugsziel** haben wir uns für die **Melchsee-Frutt** im Kanton Obwalden entschieden. Lesen Sie selbst, welche Möglichkeiten sich dem aktiven Wintersportler und/oder Berggänger mittlerweile in dieser wunderschönen Gegend bieten.

Und auch aus dem **PrintCenter** gibt es natürlich wieder einiges zu berichten. Nebst dem Mitarbeiterporträt und den Short News erfahren Sie etwas über die kreativen Ideen unserer Prepress-Abteilung im Zusammenhang mit der Gestaltung von Weihnachtskarten.

Das ganze GfK PrintCenter-Team wünscht Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und bereits jetzt einen tollen Start ins 2012. Und natürlich ganz viel Lesevergnügen bei der 4. Ausgabe von «pagina».

Beat Mathys
Leiter Verkauf, GfK PrintCenter

Kombi-Abfahrt der Junioren-Weltmeisterschaften 2011 in Crans-Montana: Reto Schmidiger auf dem Weg zur Kombinations-Goldmedaille.



Weltmeister leben in Hergiswil

Reto Schmidiger: Vom Lehrling zum Profi

Hauptartikel

Der 19-jährige, talentierte Hergiswiler Reto Schmidiger gilt als grosse Schweizer Slalomhoffnung. Dreifacher Junioren-Weltmeister, Doppelter-Schweizermeister und Nachwuchssportler des Jahres 2010 – Reto Schmidiger ist der Aufsteiger des vergangenen Skiwinters. Wir werfen einen Blick auf den Werdegang und die Ziele eines Ausnahmetalents. T. S.

Wie Reto zum Skistar wurde

Begonnen hat seine Laufbahn in Hergiswil inmitten einer skiverrückten Familie. Vater Paul, Mutter Silvia und auch Schwester Martina gehen alle dem Hobby im Schnee nach. Bereits mit 2½ Jahren stand Reto das erste Mal auf den Skiern. Mit 6 Jahren trat er der JO des Ski Clubs Hergiswil bei und bestritt auch die ersten Skirennen.

Früh entwickelte sich in seinem Hinterkopf der Traum vom Skiprofi. Dass er auf dem besten Weg dazu ist, verdankt er seinem Naturell. Spass, Talent, Fleiss und Ehrgeiz zeichnen Reto Schmidiger aus. Seine Familie stand ihm von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite und

unterstützt ihn finanziell. Die Unterstützung der Gemeinde Hergiswil, des Kantons Nidwalden, des Ski Clubs Hergiswil und später auch vom Verband, von seinem Lehrbetrieb sowie von privaten Sponsoren (Kopfsponsor Emmentaler) sind verantwortlich dafür, dass sich das



«Olympiagold war schon früher mein grosser Traum.»

Reto Schmidiger

Impressum



Herausgeber
GfK PrintCenter
Obermattweg 9
6052 Hergiswil

T 041 632 91 64
printcenter@gfk.com
gfk-printcenter.com

Redaktionsteam
Roland Schnyder (R. S.)
Patricia Plüss (P. P.)
Tamar Schmid (T. S.)
Jan Krammer (J. K.)

E-Mail Redaktion
pagina@gfk.com

Auflage
2500 Exemplare, erscheint vierteljährlich

Papier
135 g/m² Magno Star, glänzend gestrichen,
hochweiss, FSC-zertifiziert



Siegerbild vom Slalom der Junioren-Weltmeisterschaften 2011 in Crans-Montana.

Sportlerleben von Reto Schmidiger mittlerweile zu einem Nullsummen-Spiel entwickelt hat.

Ein Lehrling unter Vollprofis

Die erste Saison von Reto Schmidiger mit regelmässigen Einsätzen auf Weltcup-Niveau findet unter erschwerten Bedingungen statt. Mitte August 2008 hat Reto in Engelberg die Hotelhandelsausbildung begonnen, welche aus zwei Jahren Schule und zwei Jahren Praktikum in einem Engelberger Hotel besteht. «Ein Stift im dritten Lehrjahr leistet die gleiche Arbeit wie ein Ausgelernter», zieht Vater Paul einen sinnigen Vergleich. Dass Reto in den ersten vier Weltcup-Slaloms die Qualifikation für den zweiten Lauf nicht schaffte, beunruhigt deshalb niemanden. Der Leistungsausweis des 19-jährigen Nidwaldners war bis dahin auch so schon beachtlich. In Crans-Montana fuhr er zu doppeltem Gold an der Junioren-WM – sowohl im Slalom als auch in der Kombination schwang Schmidiger obenauf. Zusammen mit dem Slalom-Sieg im letzten Jahr macht ihn dies zum dreifachen Junioren-Weltmeister. Das schaffen im alpinen Skizirkus nur ganz wenige. Bereits im fünften Weltcuprennen, in der Super-Kombination von Bansko, liess er seine Klasse erneut aufblitzen und fuhr mit Rang 12 mitten in die Weltelite. Dieses Resultat vermochte er mit dem achten Schlussrang im Slalom auf der Lenzerheide anlässlich des Weltcupfinals sogar noch zu übertreffen.

Siege am Final des Grand Prix Migros, an JO-Schweizermeisterschaften, an Junioren-Schweizermeisterschaften, an FIS-Rennen, im Europacup, an Junioren-Weltmeisterschaften und erste Klassierungen in den Top 15 an Weltcuprennen – Schmidiger erklomm die ersten Karrierestufen im Eiltempo und stieg ins A-Kader von Swiss-Ski auf.

Steckbrief

Name	Reto Schmidiger
Geburtstag	21.4.1992
Wohnort	Hergiswil NW
Hobbys	Biken, FC Luzern
Kader	Swiss-Ski A-Kader
Erfolge 2010:	Junioren-Weltmeister Slalom in Chamonix Aufstieg ins Swiss-Ski B-Kader
Erfolge 2011:	Junioren-Weltmeister Slalom und Kombination in Crans-Montana Schweizermeister Riesenslalom und Slalom Lenzerheide Aufstieg ins Swiss-Ski A-Kader
Motto	Nur die Harten kommen in den Garten
Zukunft	Gesund bleiben und weiterhin Spass am Skifahren haben, dann ist vieles möglich...

Reto, welches war das schönste Erlebnis deiner bisherigen Karriere?

Mein erster Junioren-Weltmeistertitel in Chamonix im Februar 2010. Ich ging mit der Nummer 32 ins Rennen, im Ziel war ich die Nummer 1. Eine kleine Sensation für mich und mein Umfeld. Nach meiner Rückkehr aus Frankreich gab es mehrere Empfänge. Es war eine wirklich tolle Zeit.

Hat dich dein Ehrgeiz so weit gebracht?

Mein Traum war es schon lange, Skirennfahrer zu werden und einmal Olympiagold zu gewinnen. Als ich kleiner war, standen jedoch der Spass und das Zusammensein mit Kollegen im Vordergrund. Der Ehrgeiz kam erst mit dem Übertritt in die FIS. Da habe ich gemerkt, wie viel es erfordert, um vorne dabei zu sein.

Ist der Skisport dein «Ein und Alles»?

Skifahren bedeutet mir viel, aber längst nicht alles. Es gibt andere Dinge in meinem Leben, die mir enorm viel wichtiger sind, wie beispielsweise meine Familie und meine Freunde. Ohne deren Unterstützung wäre es mir kaum möglich, meinen Sport auszuüben.

Du lebst deinen Traum. Wie unterstützt dich die Schweizerische Sporthilfe auf deinem Weg?

Ich habe mich über die Auszeichnung als Nachwuchsathlet des Jahres 2010 sehr gefreut und bin dankbar für die finanzielle Unterstützung. Dass die Sporthilfe an mich und meine Fähigkeiten glaubt, motiviert mich und ist für mich auch mental wichtig.

Hast du dir Gedanken über die neue Saison gemacht und was sind deine Ziele?

Im Slalom möchte ich regelmässig in die Weltcup-Punkte fahren. Im Riesenslalom will ich mich für Weltcupeinsätze qualifizieren und mich auch Schritt für Schritt in den Speed-Disziplinen herantasten und schauen, wie es dort so läuft. Priorität haben sicher die technischen Disziplinen Slalom und Riesenslalom; was in den Speed-Disziplinen läuft, weiss ich nicht. Ich möchte es nicht vergessen, weil die Super-Kombination aus Abfahrt und Slalom besteht und daher muss man ein wenig Abfahrt fahren können. Ich werde sicher Trainings bestreiten und mich so ein bisschen nach vorne orientieren.

Wie gehst du mit der Doppelbelastung von Sport und Ausbildung um?

Ich absolviere die Hotelfachschule und mache dafür momentan mein Praktikum in einem Hotel in Engelberg. Glücklicherweise lässt mir mein Arbeitgeber viel Freiraum. Ich darf meine 220 Praktikumstage auf zwei Jahre aufteilen und kann so im Winter trainieren. Zum Glück bringe ich eigentlich alles ziemlich gut unter einen Hut und kann mich sehr gezielt auf Rennen vorbereiten. Die Ausbildung bedeutet für mich eine gute Abwechslung zum Sportalltag. Ich bin dann aber jeweils auch wieder froh, wenn ich wieder ein Paar Skier unter den Füssen habe.

Fischer Papier AG ist ein national bekannter Lieferant von Papieren für die grafische Industrie. Zu den Kunden gehören Druckereien, Industrie- und Gewerbeunternehmen. Während der Trend zu globalisierten und fusionierten Grossunternehmen geht, hat Fischer Papier AG den Anspruch, lokal und persönlich zu bleiben. R. S.

Mit persönlichem Kontakt zum Erfolg

Als meine Eltern 1984 die Firma Fischer Papier übernahmen, gehörte unser Betrieb zu den kleinsten Händlern in der Schweiz. Mit zwei Mitarbeitern erwirtschafteten wir damals mit Schnüren und Packmaterial rund CHF 500 000.– Umsatz. Dank Kreativität, Innovation und natürlich Fleiss durften wir jedes Jahr ein wenig wachsen. Unser Streben, immer etwas Besonderes zu entwickeln, bildet auch heute noch die Basis unseres Erfolgs. Gemeinsam mit unseren rund 143 Mitarbeitern und unseren Partnern setzen wir jeden Tag alles daran, Ihnen den bestmöglichen Service zu bieten.

Neben St. Gallen haben wir Härkingen als neuen Standort gewählt, um jederzeit in Ihrer Nähe zu sein. So sind wir in der Lage, Sie schnell beliefern zu können und im Falle einer Reklamation unverzüglich vor Ort zu sein. Denn für uns ist entscheidend, dass wir prompt auf Ihre Bedürfnisse reagieren können.

Unser Unternehmen verfügt heute über ein umfangreiches und innovatives Sortiment und erwirtschaftet einen Umsatz von rund CHF 130 Millionen. Trotz dieses Volumens und unserem Bestreben, weiter zu wachsen, bewahren wir den David in uns. Denn wir sind überzeugt, dass zuverlässige Leistungsfähigkeit durch Grösse nur in Verbindung mit persönlichem Kontakt zum Erfolg führt. Mehr zu unserem Unternehmen, zu unseren Leistungen und unserem Sortiment erfahren Sie auf www.fischerpapier.ch.

Andreas Bernhard



Bürogebäude und Hochregallager, St.Gallen.

Fischer Papier

Kleiner Fisch oder Hecht im Karpfenteich?

Lieferantenporträt



«Erfolg ist das Zusammenspiel vieler Faktoren.»

Christian Schneider,
Fischer Papier AG

Christian Schneider, was sind Ihre Hauptaufgaben bei Fischer Papier?

Beratung und Verkauf unseres gesamten Papiersortimentes an Druckereien und Werbeagenturen.

Fischer Papier investiert laufend und gewinnt Marktanteile in der Schweiz dazu. Was macht euch so erfolgreich?

Erfolg ist das Zusammenspiel vieler Faktoren. Bei uns ist es vor allem das grosse Engagement der Familie Bernhard, welche Inhaber von Fischer Papier ist und mit Weitsicht und Risikobereitschaft kreative Ideen umsetzt. Als Beispiel nenne ich die Umsetzung des sogenannten Corporate Paper, wo wir die Qualität «Lessebo» in vier Farbnuancen, je mit einer matten Oberfläche für den Akzidenzdruck und einer geglätteten Oberfläche für den Bilderdruck, anbieten. Die ganze Palette wird mit einem Vollsortiment an Kuverts und Versandmaterialien, welche mit der gleichen Papierqualität hergestellt wird, ergänzt. Andere Spezialpapiere wie zum Beispiel Profibulk, Tatami

oder X-Per, heben sich von Standardpapieren ab und werden – vor allem, weil sie auch bezahlbar sind – erfolgreich eingesetzt.

Papier wird immer kreativer und vielseitiger. Was muss man bei der Papierwahl zwingend beachten?

Der Druckträger – sprich das Papier – ist eine Art Visitenkarte. Also sollte auch das Papier für die gewünschte Drucksache der Qualität entsprechen, für die man einsteht. Es wäre für mich widersprüchlich, wenn Werbung für ein wertvolles Produkt auf das billigste Papier gedruckt würde.

Fischer Papier und das GfK PrintCenter sind langjährige Partner. Wie haben Sie unsere Entwicklung miterlebt?

Seit 1983 betreue ich die IHA Hergiswil. Damals wurde ausschliesslich Kopierpapier für den Eigenbedarf eingekauft. Mit der Gründung des PrintCenters wuchs der Bedarf an grafischen Papieren. War bei der IHA eine einzige Papierqualität im Format A4 im Einsatz, werden heute im PrintCenter ca. 30 verschiedene Sorten in verschiedenen Formaten verarbeitet. Dadurch sind die Anforderungen an das Papier gestiegen, die Qualitäten müssen sich zum Kopieren, für den Digital- wie auch für den Offsetdruck eignen.

Ende Jahr gehen Sie in den verdienten Ruhestand. Was geben Sie der grafischen Branche mit auf den Weg?

Ich bin zu wenig kompetent, um der grafischen Branche Ratschläge zu erteilen. Ich stelle aber täglich fest, dass es heute oft nur noch um den Preis geht: jeder unterbietet jeden, nicht nur um 2 oder 5%, nein, zum Teil um 30 und mehr %. Diese Rechnung kann auf Zeit nie aufgehen. Natürlich, «Geiz ist geil», aber gerade bei Fischer Papier kann man lernen, dass nicht das Billigste zum Erfolg führt. Wir müssen mit Innovation, Kreativität und guter Qualität den Mehrwert bieten, welcher bezahlbar ist und sich vom Standard abhebt.

FISCHER  PAPIER

Fischer Papier AG
Letzistrasse 24
9015 St. Gallen
T +41 (0)71 314 60 60
F +41 (0)71 314 60 69

Fischer Papier AG
Industrie Lischmatt
4624 Härkingen
T +41 (0)62 387 70 70
F +41 (0)62 387 70 79

www.fischerpapier.ch



Steckbrief

Name	Margrit Feierabend
Jahrgang	1959
Zivilstand	In einer Partnerschaft, 3 Kinder
Eintrittsdatum	1.7.2001
Abteilung	Digitaldruck
Funktion	Leiterin

Margrit Feierabend

Der Fels in der Brandung

Mitarbeiterporträt

Margrit Feierabend arbeitet seit 2001 im GfK PrintCenter. Seit dieser Zeit ist sie Leiterin der Abteilung Digitaldruck. Was sich in dieser Zeit in Sachen Digitaldruck im GfK PrintCenter alles getan hat, was für Arbeiten neben dem eigentlichen «Drucken» anfallen und wieso sich Margrit auf den ersten Schnee freut, berichtet sie uns gerne persönlich. J. K.

Der erste Schnee lässt dieses Jahr auf sich warten.

Freut dich das?

Nein, ich freue mich auf die weisse Pracht und plange darauf, durch frisch verschneite Landschaften zu wandern.

Fährst du auch Ski?

Ja, aber an den Wochenenden hat es mir zu viele Leute auf den Pisten. Da bevorzuge ich das Schneeschuhlaufen.

Wenn du nach einem solchen kalten Wintertag steif gefroren nach Hause kommst, wie wärmst du dich wieder auf?

(lacht) Bei einem gemütlichen, entspannenden Bad, begleitet von Kerzenlicht und einem heissen Punsch.

Danach ein gutes Essen mit einem feinen Tropfen...

Oh ja, ein gutes Glas Wein ist für mich Lebensqualität und Genuss, sei es zu einem feinen Essen in gemütlicher Gesellschaft oder zur Belohnung nach einem strengen Arbeitstag.

«Arbeitstag» ist ein gutes Stichwort. Fast jeder hat zu Hause einen Drucker. Wie unterscheiden sich diese Drucker zu deinen zwei Maschinen?

Für farbige Prints habe ich die Xerox 1000 ColorPress. Diese ist über fünf Meter lang und so hoch wie ein Kleiderschrank. Kein Modell für den Heimgebrauch. Neben der Grösse unterscheidet sich die ColorPress durch die Möglichkeit, Papiere, Kuverts, Etiketten und Folien mit bis zu 350 g/m² Grammatik im Format 480 x 330 mm zu verarbeiten. Diese können mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 Blatt pro Minute und einer sehr hohen Farbbrillanz gedruckt werden. Diese Farbbrillanz wird über ein Colormanagement gesteuert und auf das jeweilige Papier angepasst.

Für schwarz-weiss-Ausdrucke arbeite ich mit der Xerox 4127. Diese kann nebst Drucken auch Heften und Falten. So können in kürzester Zeit fertig geheftet Broschüren produziert werden.

Mit der Xerox 1000 ColorPress können Printprodukte mit Clear Dry Ink-Transparentlack veredelt werden. Wie wurde diese neue Technik von unseren Kunden wahrgenommen?

Das Potenzial mit Clear Dry Ink-Transparentlack ist noch nicht ausgeschöpft. Die Reaktionen von Kunden, welche Transparentlack bei ihren Drucksachen anwenden, sind sehr positiv. Viele sind begeistert von dieser neuen Möglichkeit.

Welche weiteren Arbeiten, neben dem Drucken, muss eine Digitaldruckerin beherrschen?

Der Digitaldruck ist heutzutage eine wirkliche Alternative zum Offsetdruck geworden. Entsprechend breit ist auch mein Tätigkeitsfeld. Ich warte die Digitaldruckmaschinen regelmässig und kann bei einem Defekt die meisten Reparaturarbeiten selbstständig ausführen. Das Aufbereiten von Daten für den Druck ist aber der grösste Teil meiner Arbeit. Bei längst nicht jedem Job erhalte ich fertige Druck-PDF, welche «nur» gedruckt werden müssen. Oft personalisiere ich Serienbriefe im Word, gestalte Bild- und Textpersonalisierungen im XMPie oder stelle Ordner mit unterschiedlichen Kapiteln und Zwischenblättern zusammen, welche dann automatisch aus der jeweiligen Druckschublade gezogen werden. Diese Möglichkeiten, einzigartige Druckerzeugnisse zu kreieren, zeichnen den Digitaldruck aus und halten meinen Beruf auch in Zukunft spannend.

Kurzfristige Termine, Aufträge planen und aufbereiten und nebenbei noch Drucken. Klingt ziemlich hektisch?

Ich arbeite immer mit viel Freude. Es stimmt aber schon, dass es im Digitaldruck oft sehr schnell gehen muss. Kommt dann noch ein Maschinendefekt dazu, kann dies alle Pläne über den Haufen werfen. Dann sind Sonderersätze und die Rücksprache mit dem Kunden gefragt.

Deine aufgestellte Art kommt sowohl bei uns Mitarbeitern als auch bei den Kunden sehr gut an. Wie wichtig ist dir der Kundenkontakt bei der Arbeit?

Der Kundenkontakt ist mir sehr wichtig, sei es für die Besprechung von Kundenwünschen oder bei Terminabsprachen. Ich halte aber gerne auch mal einen persönlichen Schwatz. (lacht)





Seit zwei Jahren lässt sich das GfK PrintCenter immer zur Adventszeit etwas ganz Spezielles für seine Kunden einfallen. Was vor zwei Jahren mit einer zufälligen Idee begonnen hat, reifte zu einer komplexen Adventsaktion heran. P.P.

Adventsjagd

Im ersten Jahr schickten wir unsere Kunden auf eine Adventsjagd. Zu Beginn erhielten alle Kunden eine Karte in Form eines Rades. Durch eine Drehscheibe, welche man an jedem Adventssonntag um ein Feld weiter drehen musste, bekamen die Kunden Hin-

weise, welchen sie folgen durften. Wer zu schummeln versuchte, blieb nicht lange unerkannt. Einmal wurde unseren Kunden zum Beispiel ein Link angegeben, mit dem man auf unserer Webseite einen weiteren Hinweis finden konnte. Das Spezielle an dieser Aktion war die cross-mediale Einbindung. Von Druckprodukten über die Webseite bis hin zur E-Mail wurden ganz verschiedene Medien zur Informationsübermittlung genutzt.

Adventsengel

Auch im Jahr 2010 liessen wir es uns nicht nehmen, unseren Kunden die Adventszeit zu versüssen. Wir kennen es bestimmt fast alle, das geheime Wichteln in der Vorweihnachtszeit. Und so funktionierte es: Die Kunden antworteten auf eine Mail mit ihren Angaben zum Namen und der Firmenadresse. Von uns erhielten sie eine E-Mail mit einem Namen und der dazugehörigen Adresse eines anderen Unternehmens zurück. Die Idee war, dass sich die Kunden gegenseitig

mit kleinen Aufmerksamkeiten beschenkt, ohne zu wissen, von wem man beschenkt wird. Es kam dabei überhaupt nicht auf den Wert oder die Grösse des Geschenkes an. Ganz nach dem Motto: «Bei einer Kerze ist nicht das Wachs wichtig, sondern das Licht.» Kurz vor Weihnachten erfolgte dann die Auflösung, welcher Kunde wen beschenkt hatte.

Weihnachtsaktion 2011

Nun stellt sich bestimmt die Frage, was wir dieses Jahr wieder Spannendes vorhaben. Andere zu überraschen ist sicher wieder unser Motto zur Weihnachtszeit. Anstelle eines kleinen Weihnachtsgeschenkes für unsere Kunden möchten wir dieses Jahr, in der besinnlichsten Zeit des Jahres, unser Herz öffnen und in Form von Spenden die Weihnachtsaktion der Neuen Luzerner Zeitung unterstützen. Wen genau wir unterstützen und was hinter der Weihnachtsaktion der Neuen Luzerner Zeitung steckt, erfahren Sie im unteren Teil.

Adventsaktionen

Alle Jahre wieder...

GfK PrintCenter



Zahlen und Fakten

Die LZ Weihnachtsaktion ist eine Erfolgsgeschichte: Mehr als 21 Millionen Franken Spendengelder erhielt unsere regionale Spendenaktion seit ihrem Start 1996. Letztes Jahr betrug das Spendenergebnis 2,64 Millionen Franken. Die LZ Weihnachtsaktion ist die erfolgreichste Spendenaktion der Deutschschweizer Tageszeitungen.

Auch die Zahl der Hilfsgesuche ist markant gestiegen: rund 100 Gesuche waren es 1996, über 2100 Gesuche wurden letztes Jahr von Sozialämtern und Institutionen eingereicht.

Bei den Auszahlungen zeigt sich, dass in den weitaus meisten Fällen bereits mit einem Betrag zwischen wenigen hundert bis tausend Franken wirkungsvoll geholfen werden kann.

Spenden nehmen wir das ganze Jahr über gerne entgegen: **Postkonto 60-33377-5** oder online unter www.luzernerzeitung.ch/weihnachtsaktion. Online sind auch alle Zeitungsartikel zur diesjährigen Aktion sowie weitere Informationen zu finden. Stiftungsratspräsident der LZ Weihnachtsaktion ist Erwin Bachmann, Verwaltungsratspräsident der LZ Medien, und Beiratspräsident ist Klaus Fellmann, alt Regierungsrat, Dagmersellen.

Herzlichen Dank für jede Spende!



Zentralschweizer spenden für Menschen in Not in unserer Region: Das ist seit 1996 der Grundgedanke der LZ Weihnachtsaktion, die seit 2006 als unabhängige Stiftung organisiert ist.

Hilfe von überall

Die Leserinnen und Leser der Neuen Luzerner Zeitung und ihrer Regionalausgaben lassen ihr Herz sprechen und spenden Geld, damit

Weihnachtsaktion der Neuen Luzerner Zeitung

Helfen mit Herz in unserer Region

GfK PrintCenter

Familien und Einzelpersonen geholfen werden kann. Auch zahlreiche Unternehmen gehören zu den treuen Spendern. Was uns sehr freut: Jedes Jahr dürfen wir auch auf die Grosszügigkeit von Mitarbeiter-Sammel-Aktionen in Zentralschweizer Firmen sowie von Vereinen, Schulklassen, Jugendorganisationen, Chören und Musikensembles zählen.

Not und Armut haben viele Gesichter: Wir stellen von November bis Anfang Januar in unserer Zeitung Menschen in der Zentralschweiz vor, die Hilfe nötig haben. Das sind zum Beispiel alleinerziehende Mütter und Väter, «Working Poor»-Familien mit kleinstem Budget oder Familien, die von Krankheit oder einem harten Schicksalsschlag betroffen sind. Ein Beitrag der LZ Weihnachtsaktion macht es möglich, dass die Kinder trotz finanzieller Notlage in einem Sportverein oder Musikensemble mitmachen und dazugehören oder dringend notwendige Anschaffungen getätigt

werden können. Behinderte Menschen können dank unseren Spendern an einer begleiteten Ferienwoche teilnehmen.

Alte und pflegebedürftige Frauen und Männer im Heim freuen sich, wenn sie sich den Coiffeurbesuch oder einen Ausflug leisten oder ihren Enkeln ein kleines Geschenk machen können.

Die Spender der LZ Weihnachtsaktion helfen vor allem auch mit, dass an Weihnachten in vielen Herzen wieder ein Licht der Zuversicht und der Freude brennt. Die Spenden werden ausschliesslich für die Hilfe an Einzelpersonen und Familien in unserer Region verwendet. Ein 14-köpfiger Beirat von Sozialfachleuten aus der ganzen Zentralschweiz prüft die Hilfsgesuche eingehend und garantiert für die sorgfältige Verwendung der Spendengelder.

Ihr Engagement freut uns – wir danken herzlich für Ihre Spende!

Zum Thema «Rückenreport Schweiz 2011»

Studienergebnisse vom «Rückenreport Schweiz 2011»

GfK Switzerland AG

Kontakt

Dr. Andrea Gerfin
Kommunikation & Verlag,
Rheumaliga Schweiz
Telefon 078 665 09 09
a.gerfin@rheumaliga.ch

Katja Jooss
Studienleiterin HealthCare Research
Telefon 041 632 94 73
Katja.Jooss@gfk.com



Rückenschmerzen verursachen 10 Mio. Ausfalltage. Dies zeigt die repräsentative Studie zum Thema Rückenschmerzen in der Schweizer Bevölkerung, die GfK Switzerland im Auftrag der Rheumaliga Schweiz bei 1000 SchweizerInnen durchgeführt hat. T. S.

Öffentliche Gesundheitstage

Rückenschmerzen schaden der Schweiz empfindlich: Jährlich sind 1,4 Millionen Personen infolge Rückenschmerzen tage- und wochenlang arbeitsunfähig – in Beruf, Schule, Studium oder Haushalt. Die Rheumaliga Schweiz bezi-

fert den Schaden auf 10 Millionen Ausfalltage pro Jahr und will dem weitverbreiteten Problem mit öffentlichen Gesundheitstagen in zehn Schweizer Städten entgegenwirken.

Bewegungsmangel als Hauptursache

80 Prozent der Bevölkerung leiden einmal pro Jahr bis mehrfach pro Woche unter Rückenschmerzen. Rückenbeschwerden sind in der Schweiz in allen Bevölkerungsschichten vertreten, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Beruf. Herr und Frau Schweizer ergreifen mehrheitlich die richtigen Massnahmen gegen Rückenschmerzen, doch der allgemeine Bewegungsmangel sowie körperliche Überlastung sind und bleiben die hauptsächlichen Ursachen für Rückenschmerzen. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung bewegt sich zu wenig, weder sportlich noch in Form von Alltagsbewegungen.

Auszug aus Pressemitteilung von Rheumaliga Schweiz (6.9.2011)

Rheumaliga Schweiz

Die Rheumaliga Schweiz ist die Dachorganisation von 20 kantonalen bzw. regionalen Rheumaligen und sechs nationalen Patientenorganisationen. Sie engagiert sich für Betroffene und wendet sich an Interessierte, Ärzte und Health Professionals mit Information, Beratung, Kursen, Weiterbildung und Alltagshilfen. Die Rheumaliga Schweiz wurde 1958 gegründet und trägt das ZEWO-Gütesiegel für gemeinnützige Organisationen.

GfK

GfK Switzerland

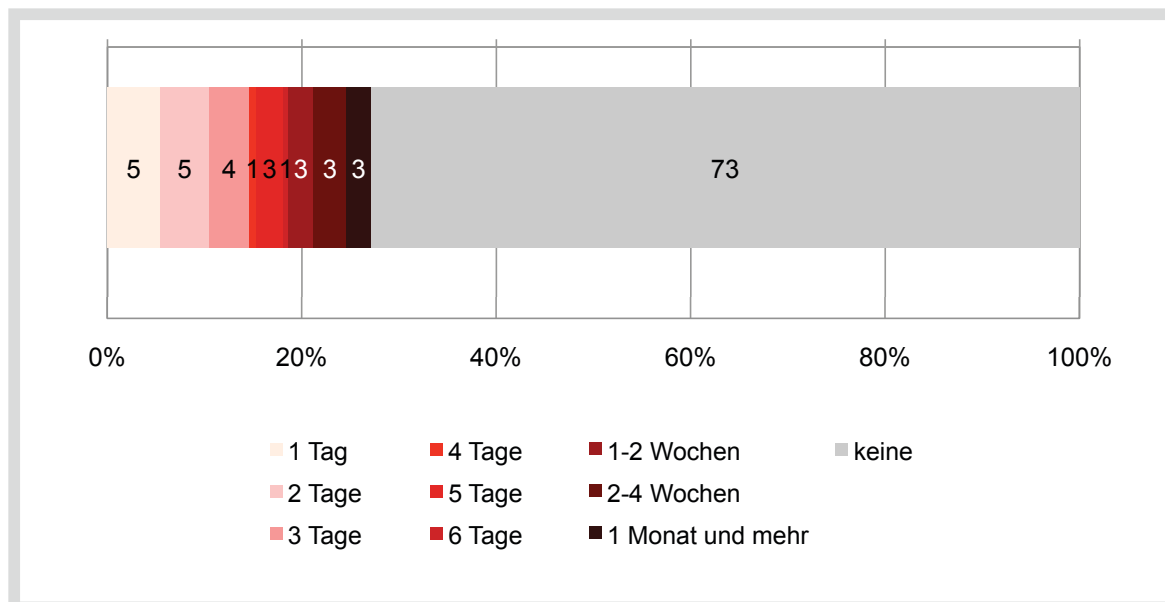
GfK Switzerland AG
Obermattweg 9
6052 Hergiswil

Phone 041 632 91 11
Fax 041 632 91 23

info.ch@gfk.com
www.gfk.ch

Allgemein

GfK Switzerland AG (Hergiswil/NW) ist laut Branchenstatistik des vsm das grösste Marktforschungsinstitut der Schweiz und bietet Marktforschungsdienstleistungen in allen Bereichen. GfK Switzerland AG gehört seit 1999 zur international tätigen GfK-Gruppe mit Hauptsitz in Nürnberg. Mit Unternehmen in über 100 Ländern gehört die GfK zu den grössten Marktforschungsinstituten der Welt.



Anzahl
Krankheitstage
aufgrund
Rückenschmerzen/
Verspannungen.



Melchsee-Frutt

Geheim- tipp im Herzen der Schweiz

Ausflugsziel



Sportbahnen Melchsee-Frutt
Sarnerstrasse 1
6064 Kerns
Tel. 041 669 70 60
Fax 041 669 70 69

info@melchsee-frutt.ch
www.melchsee-frutt.ch

Top-Events auf Melchsee-Frutt

26./27. Januar 2012	FIS Europacup-Rennen
11. Februar 2012	Giant X Tours Open Cross
4. März 2012	Holdrio Inferno-Cup
11. März 2012	Stöckli-Derby
18. März 2012	Rodelrennen
24. März 2012	Telemark Schweizermeisterschaft
25. März 2012	Telemark Fun Cross

Melchsee-Frutt: schneesicher, familienfreundlich und autofrei. Gross und Klein können es oft kaum erwarten, ihre Boards oder Skier an die Füsse zu schnallen und durch den stiebenden Pulverschnee zu carven, über Kanten und Bodenwellen zu jumpen, in gesunder Höhenluft von Melchsee-Frutt nach Tannalp zu skaten oder gemütlich über den präparierten Winterwanderweg zu spazieren, die herrliche Bergluft einzusatmen und das einzigartige Panorama zu geniessen. T. S.

Qualität...

Qualität wird in unserem Wintersportgebiet gross geschrieben. Währenddem unsere Gäste sich die wohlverdiente Ruhe gönnen und sich für den kommenden Wintersporttag erholen, präparieren unsere Mitarbeiter mit den schweren Maschinen die Hänge auf der Hochalp Melchsee. Die Pisten werden geglättet, die Loipe gespurt, die Wanderwege gepfadert und das Kinderland aufgestellt und eingerichtet. Kurzum, das Wintersportgebiet wird jede Nacht für unsere Gäste auf Hochglanz poliert. Wenn die Sonne über der traumhaften Bergkulisse aufgeht und die Hochalp mit glitzernden Strahlen verwöhnt, ist das Gebiet für unsere Gäste bereit. Aus folgenden Gründen sollen sie ihren Urlaub in der Ferienregion Melchsee-Frutt im Herzen der Schweiz verbringen.

Autofrei...

Melchsee-Frutt liegt zentral und ist dank optimalen Strassenverbindungen und ausgebauten öffentlichen Verkehrsmitteln schnell und leicht erreichbar. Den Carhaltern stehen unmittelbar neben der Talstation Stöckalp Busabstellplätze zur Verfügung. Das Dorf Melchsee-Frutt liegt auf 1920 Meter über Meer und ist nicht mit dem Auto erreichbar. Geniessen Sie vor allem am Abend die einzigartige Ruhe ohne den lästigen Verkehrslärm und tauchen Sie ein in die erholsame Stille auf 2000 Metern über Meer.

Schneesicher...

Melchsee-Frutt steht für Schneesicherheit, bestpräparierte Pisten für Skifahrer und Snowboarder, Langlaufloipe klassisch und Skating, gepfadete Wege für Winterwanderer und Sonnenanbeter. Damit die Schneesicherheit auch in schneeärmeren Zeiten garantiert werden kann und Wintersportbegeisterte sich bis zum Saisonschluss an optimalen Pistenverhält-

Wintersaison

Samstag, 17. Dezember 2011
bis Sonntag, 15. April 2012

nissen erfreuen dürfen, werden einige Teilstrecken künstlich beschneit. Die optimale Zusammensetzung zwischen dem notwendigen Kunstschnee und dem Naturschnee in Zusammenarbeit unserer aufwendigen Pistenpräparation sorgen dafür, dass die Pistenqualität weit über die Zentralschweiz hinaus bekannt ist.

Familienfreundlich...

Melchsee-Frutt ist ein wahres Kinderparadies. Ob Schlitteln, Schneeballschlacht, der Kinderlift, das Fruttli-Land beim Vogelbüel oder die Kinderskischule mitsamt Ski-Kindergarten, ob Hotels, Chalets, Ferienwohnungen oder Einkaufsläden, alles ist zentral vorhanden. Und mit Luftseilbahnen, Sportliften und Sesselbahnen sind die insgesamt rund 50 Kilometer langen, einfachen und anspruchsvolleren Pisten und Loipen mühelos erreichbar. Familienfreundlichkeit wird bei uns gross geschrieben! Im Fruttli-Land, welches speziell für unsere kleinsten Gäste erstellt wird, können Kinder erste Erfahrungen im Schnee machen. So sorgen zum Beispiel die Snowtubing-Anlage im Fruttli-Land, die Rutsche und das «Seiilplampi» und Ski-Karussell für strahlende Kinderaugen. Hasen, Bären und andere Figuren können einfach umkurvt werden. Egal ob mit Schlitten, Bob, Skiern oder ganz einfach zu Fuss – so machts doch gleich mehr Spass, und beim Besuch von «Snowli», dem grossen Skischulhasen, kommen sogar die Eltern ins Staunen. Der Besuch im Fruttli-Land ist für unsere Gäste gratis und soll den ersten Kontakt zum Schnee spielerisch herstellen und vor allem die Kinderherzen erfreuen.

Neuheit auf Melchsee-Frutt

Pünktlich zum Wintersaisonstart wird der neue Panoramalift die Schneesport-Gäste zwischen dem Melchsee und der oberen Frutt transportieren und den Gästen somit mehr Komfort bei der Rückreise ins Dorf bieten. Auf der Aussichtsplattform, die knapp 40 Meter über dem Melchsee liegt, bietet sich eine fulminante Aussicht auf das imposante Bergpanorama und eine schwindelerregende Sicht auf den Melchsee.